

Einwohnerrat
5610 Wohlen AG

Gemeinde Wohlen, Gemeinderat, Kapellstrasse 1, 5610 Wohlen
Telefon 056 619 92 05, gemeinderat@wohlen.ch, www.wohlen.ch

16. März 2020

Bericht und Antrag 14080

Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen – Abschreibung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Am 17. November 2003 überwies der Einwohnerrat die Motion 10060 betreffend Jugend und Familienpolitik in Wohlen und beauftragte den Gemeinderat damit, ein Konzept für umfassende jugend- und familienpolitische Massnahmen in Wohlen zu erstellen und dem Einwohnerrat zu unterbreiten. Die von den Motionärinnen und Motionären ersuchte Jugend- und Familienpolitik der Gemeinde Wohlen sollte ferner alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen betreffen sowie Projekte und Massnahmen in den Bereichen Freizeit, Schule, Arbeit und Familie koordinieren, initiieren, unterstützen und aktiv fördern.

Die Motionärinnen und Motionäre verwiesen in der Motionsbegründung namentlich auf ein unbefriedigendes Angebot an Räumen und Treffpunkte für Jugendliche sowie Handlungsbedarf bei Spielplätzen, Kinderkrippen und familienexterner Kinderbetreuung. Sie begehren weiter die Jugend- und Familienpolitik als eigenständige Teilpolitik angemessen im politischen Alltag zu integrieren sowie die Schaffung eines Familien- und Jugendsekretariates als Anlauf-, Koordinations-, Animations- und Beratungsstelle in der Gemeindeverwaltung Wohlen.

Der Gemeinderat berief 2008 zur Umsetzung der Forderung der Motion 10060 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Gemeinderat, Schulpflege und Einwohnerrat. Diese war mit der Erstellung einer Bestandes- und Bedarfsanalyse betraut und erfuhr fachliche Begleitung durch Frau Professorin Katharina Prelicz-Huber vom Institut für Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern. Der daraus ergehende Bericht wurde bis Oktober 2011 verfasst, jedoch nie redigiert und abgeschlossen. Mittlerweile sind die mannigfaltigen, im Bericht vorgeschlagenen Massnahmen bereits grösstenteils umgesetzt, die Weiterführung und Beendigung dieses daher obsolet.

Im Rahmen des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2016 beantragte der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der Motion. An der Sitzung des Einwohnerrates vom 26. Juni 2017 kam der Einwohnerrat auf Empfehlung der GPK dem Begehren des Gemeinderats nicht nach und beschloss die Aufrechterhaltung der Motion. Ausschlaggebend bei der Entscheidung der GPK war die fehlende Abschreibungsbegründung, wie der Kommissionsreferent in seinen Ausführungen zur Debatte verlauten liess.

Der Gemeinderat Wohlen unterbreitet dem Einwohnerrat daher die Abschreibung der Motion 10060 mit ausführlicher Begründung mit vorliegendem Bericht und Antrag.

2. Bericht Bestandes- und Bedarfsanalyse Jugend- und Familienpolitik

Dem Verfassen des Berichts ging eine umfangreiche standardisierte schriftliche Befragung sämtlicher Wohler Vereine und Organisationen sowie eine qualitative Befragung von Schlüsselstellen und Schlüsselpersonen mithilfe leitfadengesteuerten Interviews voraus. Ziel war die Erhebung des Bestandes an bereits existierenden jugend- und familienpolitischen Massnahmen, das Feststellen unbefriedigter Bedürfnisse sowie das Erörtern der daraus abgeleiteten Massnahmen zur Beseitigung bestehender Missstände, Defizite und ungedeckten Bedürfnissen. Die Resultate werden folgend resümierend ausgeführt.

2.1 Resultate der Befragung

Die Befragungen zeigten eine Vielfalt an bereits existierenden Angeboten und Dienstleistungen von Beratungs- und Betreuungsinstitutionen und von Sport- und Jugendverbänden. Die Leistungen der Gemeinde in dieser Hinsicht dagegen wurden kaum erkannt, die Angebote entstanden in der Wahrnehmung der Bevölkerung vor allem durch die Bemühungen von Privaten, Vereinen sowie der Kirche. Insbesondere wurde bei der Informationsvermittlung Nachholbedarf erkannt. Festgestellt wurden weiter grosse Unterschiede bezüglich Wissen um die Angebote und Dienstleistungen zwischen schon länger Anwesenden und Neuzugezogenen.

Generell zeigte sich, dass ein starkes Bedürfnis nach weiteren Angeboten und Dienstleistungen besteht. Man wünschte sich insbesondere eine attraktive Gemeinde für Familien. Die Befragten unterstrichen die Wichtigkeit der Partizipation, der Austauschmöglichkeiten sowie der Integrationsarbeit. Die Gemeinde habe eine aktive Jugend- und Familienpolitik als Querschnittsaufgabe zu betrachten und dabei aktiv, koordinativ und initiierend zu wirken. Weiter brauche es eine intensivierete Vernetzung, Koordination sowie Vermittlung der Angebote.

Aus den Befragungen ergingen Forderungen nach zielgruppenspezifische sowie zielgruppenübergreifende Massnahmen, welche folgend verdichtet dargelegt werden.

2.1.1 Zielgruppenübergreifende Massnahmen

Nach der Ansicht vieler Befragten fehlten niederschwellige Beratungsstellen im Bereich Jugend, Ehe- und Familie. Auch der Wunsch nach einer Koordinationsstelle für Jugend- und Familienpolitik wurde bei den Befragungen erkannt. Ebenfalls bezeichneten viele der Befragten die Einführung der Schulsozialarbeit als notwendig.

Grundsätzlich stellte man zudem eine ungenügende Vernetzung und Koordination der bestehenden Angebote, fehlende Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter und das Fehlen einer zentralen Informationsplattform fest. Insbesondere für Neuzuziehende seien die Informationen ungenügend.

Von der Gemeinde erwarteten die Befragten weiter mehr Anerkennung und Verständnis für Ehrenamtliche Tätigkeit. Man vernahm den Wunsch nach einem offenen und unkomplizierten Umgang mit ehrenamtlichen Organisationen.

Nach der Ansicht vieler war die Verfügbarkeit der vorhandenen Räume mangelhaft und die Miete dieser zu teuer. Ein grosses Thema bei den Befragten waren auch die sanierungsbedürftigen Freizeitanlagen Freibad und Kunsteisbahn.

2.1.2 Zielgruppenspezifische Massnahmen

Im Zusammenhang mit der Zielgruppe Kinder bis zum Erreichen des siebten Lebensjahres wurden insbesondere quantitative Defizite beim Angebot von Betreuungsplätzen für Kleinkinder erkannt. Weiter wurde der Aufbau einer niederschweligen Erziehungsberatung gefordert. Damit Kinder mit ähnlichen Voraussetzungen in den Kindergarten eintreten können, soll die Frühförderung fremdsprachiger Kleinkinder mit Entwicklungsauffälligkeiten gefördert werden. Auch raumplanerische Massnahmen wurden vorgeschlagen, welche die Infrastruktur zugunsten der genannten Zielgruppe verbessert.

In Bezug auf die Bedürfnisse der Primarschulkinder wurde ein Betreuungskonzept nach Schulschluss (16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) sowie Randstundenbetreuung und Blockzeiten sowie der Ausbau des Mittagstisches als sinnvoll erachtet. Weiter bedarf es bessere Ausgestaltung der therapeutischen Angebote sowie die Einführung der Schulsozialarbeit. Zudem sollten Wege geschaffen werden, wie Kinder und Jugendliche sinnvoll am Gemeinwesen partizipieren können.

Im Zusammenhang mit der Zielgruppe der Jugendlichen wurde ein stärkerer Einbezug der Jugendlichen sowie niederschwellig Beratungsangebote für junge Erwachsene postuliert. Die Forderung zur Einführung der Schulsozialarbeit war auch hinsichtlich dieser Zielgruppe vermehrt zu vernehmen. Bemängelt wurde die fehlende Unterstützung der Jugendlichen beim Übertritt in die Berufswelt sowie das Fehlen einer Suchtpräventionsstelle. Auch wurden fehlende Treffpunkte und kulturelle Angebote erkannt. Gefordert wird weiter eine Steigerung der Attraktivität öffentlicher Räume.

In Bezug auf Familien wurde das Fehlen von Begegnungsräumen und Treffpunkten sowie niederschweligen Beratungsangebote bemängelt. Weiter wurden Forderungen nach Elternräten so wie fremdsprachige Elternabende laut. Zudem seien Angebote für Familien oft zu teuer.

Bei zielgruppenspezifischen Massnahmen in Bezug auf Migrantinnen und Migranten wurde Frühförderung und Spracherwerb für Kinder und Erwachsene gefordert. Insbesondere sollten Massnahmen zu besseren Integration der Mütter getroffen werden.

3. Laufende Umsetzung

Seit der Einreichung der Motion im Jahre 2003 und dem Verfassen des Berichts Bestandes- und Bedarfsanalyse Jugend- und Familienpolitik sind im Bereich Jugend- und Familienpolitik grosse Fortschritte zu verzeichnen, welche die in Motion und Bericht artikulierten Forderungen weitestgehend erfüllen. Folgend wird eine nicht abschliessende Auswahl an entsprechenden Massnahmen und Bemühungen ausgeführt.

Gesellschaftliche Themen wie Gesundheit, Alter, Jugend, Kinderbetreuung sowie Integration haben an Bedeutung gewonnen. Auf übergeordneter Ebene wurden dazu etliche Vorgaben erlassen, für deren Vollzug die Gemeinde zuständig ist. Die Thematik ist komplex. Nur mit einer aktiven Bewirtschaftung können die notwendigen Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Lange war keine Verwaltungseinheit explizit dafür zuständig, was sich insbesondere für die politische Exekutive als schwierig erwies. Den die Gesellschaft betreffenden Themen attestiert die Wohler Exekutive jedoch grosse Bedeutung. Sie ersuchte im Rahmen des neuen Führungsmodells daher um die Schaffung einer einschlägigen Abteilung als Anlauf- und Koordinationsstelle. Die Gemeinde Wohlen begegnet damit aktiv der wachsenden Bedeutsamkeit des Aufgabenbereiches Gesellschaft.

Mit der Kommission für Gesellschaftsfragen besteht zudem seit 2018 eine gemeinderätliche Kommission nach § 33 der Gemeindeordnung, welche die gesellschaftliche Entwicklung beobachtet und dem Gemeinderat sich allfällig aufdrängende Massnahmen empfiehlt.

Mit Toolbox Freiamt, als regionale Fachstelle Integration, verfügt Wohlen über ein umfassendes Angebot, um Neuzugezogene und Migrantinnen und Migranten beim Einleben in der Wohngemeinde zu unterstützen und zu informieren. Zudem fördert die Toolbox ein gutes Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen durch mannigfaltige Aktivitäten und Veranstaltungen. Die Trägerschaft besteht aus den vier Gemeinden Wohlen, Villmergen, Dottikon und Dintikon sowie dem Kanton Aargau. Die Toolbox

Freiamt verfügt weiter über ein Netz von freiwilligen Schlüsselpersonen, welche als Übersetzende fungieren, Kontakte knüpfen und weitere Aufgaben übernehmen. Die Schlüsselpersonen sind an Elternabenden, Informationsveranstaltungen und weiteren Anlässen präsent um mit Migrantinnen und Migranten in Kontakt zu kommen und sie über die Integrationsangebote zu informieren. Innerhalb der Toolbox können Beratungen in 18 Sprachen angeboten werden.

Mit dem von der Gemeinde beauftragten Angebot des Vereins Lernen im Quartier stehen Migrantinnen und Migranten zudem kostengünstige Deutschkurse als Intensivkurse, Samstagskurse, Tages- oder Abendkurse teils mit Kinderbetreuung zur Verfügung.

Ausgebaut wurden weiter die Angebote des Vereins für Jugend und Freizeit, welcher als Betreiber des Kompetenzzentrums Jugend nebst der offenen Jugendarbeit, geschlechterspezifischer Jugendarbeit, Beratung und Vermittlung auch Infrastruktur für kulturelle und gesellschaftliche Zwecke für Jugendliche zur Verfügung stellt sowie Freizeitangebote für Jugendliche und Familien gestaltet und betreut.

Am 17. November 2003 hat der Einwohnerrat weiter beschlossen, alle zwei Jahre eine Jugendsession durchzuführen, um die politische Partizipation von Jugendlichen zu fördern. Im Jahre 2009 wurde zusätzlich, aufgrund eines Begehrens der Jugendsession, ein ständiger Jugendrat installiert. Mit diesem konnte der Austausch zwischen Jugendlichen und Behörden wirkungsvoll verstetigt werden. Im Jahr 2013 erfolgte durch den Wechsel von der zweijährigen zur jährlichen Durchführung der Jugendsession und durch die Einführung eines Staatskundetages für Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Oberstufe der Volksschule eine weitere Intensivierung der jugendpolitischen Partizipation.

Auch im Bereich sprachliche Frühförderung besteht seit 2019 mit Wunderfitz und Redeblitz ein von Gemeinde und Schule unterstütztes Angebot, bei welchem die Sprachkompetenzen von Kindern ab drei Jahren mit nicht deutschsprachigem Hintergrund gefördert werden. Das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert Kindern mit Migrationshintergrund den Start in den Kindergarten und entlastet somit auch das nachgelagerte Schulsystem. Weiter steigen die Bildungschancen von Kindern mit einer anderen Herkunftssprache und deren Chancengerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig.

Bereits im Jahr 2007 hat die Gemeinde Wohlen ein umfassendes Blockzeitenmodell an den Wohler Schulen eingeführt. 2013 wurde der Zugang zu familienergänzender Kinderbetreuung ausgebaut. Es bestand damit ein Angebot für den Vormittag und die Mittagszeit sowie für die Ganztagesbetreuung im Vorschulalter. Zur Umsetzung der neuen, weiterführenden kantonalen Gesetzesgrundlage unterzog der Einwohnerrat im Mai 2018 das bestehende Kinderbetreuungsreglement der Gemeinde einer Revision. Gestützt auf diese erliess der Gemeinderat eine auf den August 2018 in Kraft getretene Verordnung, welche weiterführende Bestimmungen zur operativen Umsetzung definiert. Um das Kindeswohl und einen fairen Wettbewerb zwischen den Leistungsanbietern zu sichern, erliess der Gemeinderat zudem verbindliche Qualitätsstandards.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 steht nun ein Ganztagesbetreuungsangebot bis zum Abschluss der Primarschule zur Verfügung, an welchem sich die Gemeinde nach Massgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Erziehungsberechtigten beteiligt. Mit Hilfe eines Tarifrechners können die Erziehungsberechtigten vorab auf der Website der Gemeinde die Unterstützungsberechtigung ermitteln und die Gemeinde gegebenenfalls um Unterstützung ersuchen.

Auf das Schuljahr 2010/2011 wurde weiter die Schulsozialarbeit an der Schule Wohlen eingeführt, deren Ziel es ist, durch vielfältige Anregungen und gezielte Massnahmen im familien- und schulergänzenden Bereich Schüler und Schülerinnen in ihren Bildungs- sowie Entwicklungsprozessen zu fördern und damit die Integration in das gesellschaftliche Leben zu unterstützen.

Im Juni 2016 genehmigte der Einwohnerrat zudem die Vorlagen zur Erneuerung des Schwimmbades und weitere Sportanlagen sowie zur finanziellen Beteiligung der Gemeinde Wohlen am Neubau der Eishalle. Die Stimmbewölkerung hat im September 2016 die beiden Vorlagen ebenfalls deutlich gutgeheissen. Inzwischen wurde das Freibad saniert, die Eishalle erstellt und die Sport- und Freizeitanlagen stehen der Bevölkerung zur Verfügung.

4. Ausstehendes

Eine Herausforderung stellt nach wie vor die ungenügende Finanzierung der offenen Jugendarbeit dar. Seit der Einführung dieser als dreijährige Pilotphase im Jahre 1990 und der Verstetigung gemäss Volksabstimmung im Jahre 1993 stagniert die jährliche Leistungsabgeltung in der Höhe von CHF 180'000. Aufgrund der aufgelaufenen Teuerung stehen folglich für die offene Jugendarbeit kontinuierlich weniger personelle Ressourcen zur Verfügung. Dies hat den Gemeinderat im Jahre 2013 veranlasst, zuhanden des Budgets 2014 eine Erhöhung der Leistungsabgeltung um CHF 45'000 zu beantragen. Einhergehend mit der Forderung nach gesondertem und begründetem Bericht und Antrag lehnte der Einwohnerrat das Begehren in zweiter Lesung des Budgets 2014 ab. Der Gemeinderat kommt diesem Ersuchen nach, und unterbreitet dem Einwohnerrat zeitnah entsprechend Bericht und Antrag.

5. Schlussbetrachtung

Die Feststellungen und Forderungen aus den Befragungen im Rahmen des Berichts Bestandes- und Bedarfsanalyse Jugend- und Familienpolitik decken sich in weiten Teilen mit jenen der Begründung zur Motion 10060 aus dem Jahre 2003. Eine genauere Betrachtung ebendieser zeigt, dass die geforderten Massnahmen inzwischen weitestgehend umgesetzt sind. Die Aufrechterhaltung der Motion sowie die Beendigung des Berichts Bestandes- und Bedarfsanalyse Jugend- und Familienpolitik ist unter diesen Voraussetzungen obsolet. Der Gemeinderat ersucht den Einwohnerrat daher, die Motion 10060 unter Berücksichtigung der vorliegenden Begründung abzuschreiben.

6. Antrag

Der Gemeinderat stellt Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, folgenden Antrag:

Abschreibung der Motion 10060 betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen.

Freundliche Grüsse



Arsène Perroud
Gemeindeammann



Christoph Weibel
Gemeindeschreiber

Verteiler

- Einwohnerrat
- Gemeinderat
- Geschäftsleitung
- Medien